Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das kleine Erlebnis der Woche

Die neuen Einrichtungen

In einem größeren Bahnhof der Ostschweiz war ein neuer Lautsprecher installiert worden, welcher bald zur Zufriedenheit der sich damit rasch vertraut machenden Abfertigungsbeamten und des Publikums funktionierte.

Am Sonntagabend wurde eine Meldung durchgegeben: «Der Schnellzug nach Zürich, Abfahrt 18.18 Uhr, fährt heute ausnahmsweise ab Perron zwo!»

Dieselbe Bekanntmachung erfolgte anschließend in französischer und englischer Sprache, und gleich darauf ertönte es im breitesten Dialekt: «Gopfried Schtutz! Jetz hani das cheibe Züg grad vercheert gsait!»

Das brausende Gelächter, das sich über alle Perrons ausbreitete, machte den Abfertigungsbeamten wohl zur Genüge darauf aufmerksam, daß er nicht auf den Knopf oder dann auf einen falschen gedrückt hatte und der Lautsprecher somit weiter in Betrieb geblieben war!

Im gleichen Bahnhof hatte man zur besseren Orientierung der Reisenden die bekannten Tafeln und Blechuhren, die der Angabe von Zugsart, Zugsrichtung und Abfahrtszeit dienen, angebracht. Eines Tages kam nun ein einfacher, des Reisens wohl nicht allzu gewohnter Mann gemütlich auf den Perron, spaziert, pflanzte sich vor der Blechuhr auf und richtete seine Sackzwiebel nach der vom Portier vorher für den Personenzug nach Zürich eingestellten Abfahrtszeit. Erst als einige Umstehende das Lachen nicht mehr zu unterdrücken vermochten, merkte der Mann, daß irgend etwas faul an der Geschichte sei, und als er zufällig auf der gegenüberliegenden Seite des Perrons eine weitere Blechuhr, welche eine ganz andere Zeit aufwies, entdeckte, wußte er plötzlich, was die Uhr geschlagen hatte. Er richtete nun seine Sackzwiebel nach der über seinem Kopfe hängenden elektrischen Perronuhr! Brun

Eßt Schweizer Käse!

In einem bekannten und für kulinarische Exklusivitäten berühmten Grill-Room unserer Stadt wird von ausländischen Gästen am Schlusse der Mahlzeit eine Platte der bekannten Schweizer Käse verlangt. Auf dem riesigen Holzbrett, das der würdige Maître d'hôtel heranschleppen läßt, liegt verschämt ein kleiner Schnitz Emmentaler neben rotem Edamer, echt französischem Brie und mindestens drei verschiedenen Sorten ausländischem Blaukäse. Auf die erstaunte Bemerkung der Gäste, das seien doch keine richtigen Schweizer Käse und bei ihnen zu Hause in jedem Milchgeschäft zu kaufen, zuckt der Schwarzbefrackte die Schultern.

Wo sind unsere herrlichen Alpkäse, die guten weichen Spezialitäten aus der welschen Schweiz, die verschiedenen Hartkäse aus den mittelländischen Sennereien?

Die kleine Episode, deren Zeuge ich war, ist kaum ein Einzelfall, bestimmt nicht in bezug auf die Einstellung unseren einheimischen Produkten gegenüber. claude

«Si gänd also zue, die Giige gschtohle z ha?»

«Jawohl, ich wott drum en Musiker werde!»

«Aber s Gäld usem Sekretär händsi au mitgno!»

«Natürli, das i cha Schtunde nää!»

Eine lebendige Zeitschrift

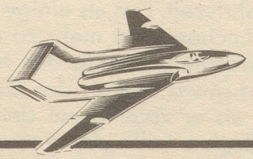
ist die seit zwei Jahren im Bodensee-Verlag Amriswil herauskommende ‹Internationale Bodensee-Zeitschrift für Literatur, bildende Kunst, Musik und Wissenschaft›. Diese jeden zweiten Monat erscheinende Publikation widerspiegelt Geist und Seele der Bodenseelandschaft und orientiert über das künstlerische und wissenschaftliche Schaffen im Bodenseegebiet. In der neuesten Nummer ‹ehren› wir das Werk zweier Männer, die mit ihrem Mut zur Wahrheit und der rastlosen Hingabe an die ewigen Werte menschlicher Kultur der Schweiz in gefahrvoller Zeit einen unschätzbaren Dienst leisteten›, schreibt Dino Larese, Redaktor der ‹Bodensee-Zeitschrift›. Das Heft ist dem Bildredaktor des Nebelspalters, Carl Böckli, und dem Mitbegründer des Kabaretts ‹Cornichon›, Max Werner Lenz gewidmet. Neben Beiträgen von Edwin Arnet und Heinrich Burkhardt, die vortrefflich auf das Werk der beiden Künstler eingehen, stellen sich Bö und Lenz in Bemerkungen zu ihrem Leben vor. Zwei Porträtaufnahmen und ausgewählte Arbeitsproben der beiden Geehrten ergänzen das Heft, dessen Besitz für die Nebelspalterfreunde eine kleine Kostbarkeit bedeutet.

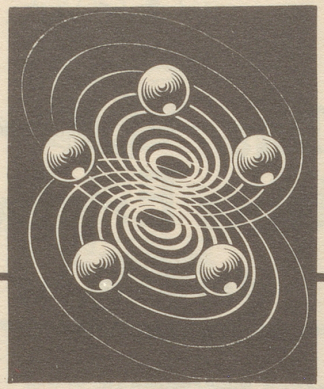
Am Hitsch si Meinig

As wird aper zringalum. Dar Schnee krüücht immar hööhar da Heng no ufa. D Haslabüsch hend schu dia erschta gellba Kätzli usaghenkt, as wird Früalig. Ma merkt na überaal. Was mini Frau isch, dia will schu nümma d Barchent-Liintüacher hääratua, darwiil hettands no aso schön warm ggee! Wenn Pfrau a Pelzmantel ha tua täätі, so tääts na jezz iimotta, aso hättsi halt an Arbat wenigar! Miar goots au gliich, mit dar Heizarei. I han im Källar dunna dar Khoolahuufa zemmazellt, as sind gad no drejafufzig Schtuck Khoola. Vum nöchschta Joor a tuani denn mit Petrool heize, mit Ärdöl, will i sääga. Us eiganam Booda. Gwüß, gwüß, as isch bald sowitt. Dar Bundasroot isch schu am neuji Gsetzli maha, öb dar Bund sölli Konzessiona vargee odar dar Kantoon. Säb sääga jezz schu: Wenns untar miinar Hütta Petrol ha sötti, dann mahi mit demm was ii will. Und wenn is notta gad suufa müaßti! — Ärdöl! Da khunnt miar gad dar Moosadegg in da Sinn. Dä märkt dar Früahlig au. Är isch letschthi im Nachthemp in da Schtroohsa vu Teheran umanandar gjuggt. A so an aalts Mennli. As wääri öppa an dar Zitt, daß as z Pärsia au apara täätі. Das goot jo zua wie Khrutt und Khaabis. — Für Suurkhrutt söllis a neuji Propaganda gee, vu zwei Varbend us: vu dar ‹Fachgruppe schweizerischer Sauerkrautfabrikanten› und vu da ‹Einschneidekabisproduzenten›. — Dä letscht Satz hanni nu na hääre gschribba zum zeiga, wia halt im Früahlig allas usschloo tuat, sogär dar grööschti Khaabis! WS

Generalvertretung für die ganze Schweiz:
Franz Schrenk AG., Kreuzlingen TG

Die Erfindung der sich selbst aufziehenden — automatischen — Uhr mit Kugellager erregte in den Fachkreisen der ganzen Welt Aufsehen. Jn den USA prägte Leo Turner für die Eterna·Matic die treffende Formel : « Sie ist für die Zeitmessung, was der Düsenantrieb für die Luftfahrt. »





FÜNF KUGELN: DAS ETERNA-SYMBOL

Die erste sich selbst aufziehende Uhr der Welt mit Kugellager

ETERNA·MATIC

löst das letzte Problem der automatischen Uhren

Der heikelste Punkt jeder automatischen Uhr lag in der Abnützung der beweglichen Teile — bis Eterna auf den Gedanken kam, die Schwingachse durch ein *Kugellager* zu ersetzen, das nicht dem Verschleiss unterworfen ist, sondern sich durch den Gebrauch selbst poliert. Dieses vollständig *unzerbrechliche* Lager ist im Schwinggewicht eingebaut, und seine Kügelchen sind so klein, dass tausend Stück bloss ein Gramm wiegen. Der auf dem Kugellager laufende Rotor dreht sich geräuschlos frei im Kreise herum. Er reagiert auf die leiseste Handbewegung. Dabei ist er in beiden Drehrichtungen wirksam und spannt über ein genial konstruiertes Klinkenrad die Triebfeder. ● Weil das Kugellager die Abnützung praktisch ausschaltet, zieht sich die Eterna·Matic leichter auf und verfügt über eine Kraftreserve für 44 Gangstunden in ruhender Lage. ● Sämtliche Teile sind mit erstaunlicher Genauigkeit aufeinander abgestimmt und bilden einen harmonischen Organismus, der ein Gangresultat von hervorragender *Präzision* verbürgt.

Modell 707 BDT-1249	
Edelstahl	ab Fr. 180.—
Edelstahl mit Goldfront	ab Fr. 227.—
Gold 18 Kt, Goldzahlen und Goldzeiger	ab Fr. 711.—

ETERNA